

Gliederung

- I. **Wenn wir nicht mit dem Herzen hören...**
- II. **Wenn das, was wir hören, keine Wurzeln schlagen kann...**
- III. **Wenn das, was wir hören, zur Nebensache wird...**

Einleitung

Es ist noch keine zwei Wochen her, dass DAS Sportereignis 2018 zu Ende ging: Die ~~Dusselball~~- äh... Fussball-WM 2018. Und sicher habt Ihr die Spiele mitverfolgt und habt mitgefiebert und für Eure Favoriten gefant. Und als dann Eure Mannschaft unerwartet rausgeflogen ist habt Ihr schnell einer anderen Mannschaft Eure Begeisterung geschenkt und habt für die gefant. Und irgendwann habt Ihr gesagt: "Wer gewinnt, ist mir eigentlich egal. Solange es nicht die... (und dann habt Ihr ein Land eingesetzt) sind!"

Und Ihr wisst ja, dass ich kein grosser Fussball-Fanatiker bin. Aber wenn eine WM stattfindet, dann schaue ich mir auch das eine oder andere Spiel an. Kommt mal, zeigt mal mit den Händen: Wer von Euch hat die WM mitverfolgt? – O.k. Doch einige. Das ist gut. Denn dann könnt Ihr nachvollziehen, worum es mir in der Predigt heute geht.

Also: WM. Und jedes Mal, wenn WM oder EM ist, mache ich mir so meine Gedanken. Und ich geb's zu: Manche sind nicht unbedingt so "pastoral" 😊. Aber ich mache mir halt Gedanken. Zum Beispiel darüber, was für eine ungebremsste Begeisterung Fussball in den sonst als eher "zurückhaltend" geltenden Schweizern auslösen kann. Ich meine: Da reisen 25'000 CH-Fans nach Russland, obwohl sie wissen, dass ihre Mannschaft es nicht mal in den 1/8-Final schaffen wird. Aber die reisen trotzdem hin. Und sterben da im Stadion den Heldentod, weil 11 Manneken einen Ball rumschieben. Steckt die gleichen 25'000 Fans in eine Kirche, und die sehen plötzlich so aus... (zeigen). Das ist zum Beispiel eine Frage, die mich beschäftigt.

Oder dann die Frage, warum bei den einen funktioniert, was bei den anderen überhaupt nicht funktioniert. Ich meine: Bereits MONATE VOR der WM kamen ja Interviews am Fernsehen mit den Trainern und Leistungsträgern der jeweiligen Mannschaften. Und man fragte sie: "Seid Ihr bereit für die WM?" – Und die Antwort war immer die gleiche: "Wir sind bereit!" Natürlich. Wir haben uns vorbereitet. Wir sind dran. Wir trainieren. Aber obwohl sich alle vorbereitet haben, "funktioniert" es bei denen einen – und bei den anderen nicht.

Seltsamerweise funktioniert es bei den CH-ern, die unserer Meinung nach gewinnen sollten, fast nie. Und die anderen, die nach Meinung der meisten Schweizer auf keinen Fall gewinnen sollten (jeder andere, nur die nicht), die sind schon 4x Weltmeister geworden!

Klar. Es hat auch mit Glück zu tun. Es hat mit Tagesform zu tun. Es hat mit guter Vorbereitung zu tun. Aber die haben alle gut trainiert. Haben sich alle gut vorbereitet. Und dennoch "fruchtet" es bei den einen, während es bei den anderen nicht funktioniert. Warum?

Weil ich nichts von Fussball verstehe, kann ich Euch diese Frage nicht beantworten. Aber die gleiche Frage beschäftigt mich dann und wann, wenn ich an die vielen Menschen denke, die mir im Verlauf meines Christseins schon begegnet sind in Kirchen und Gemeinden. (Titelfolie) Warum "funktioniert" das mit dem Glauben im Leben der einen, während es bei den anderen irgendwie nicht zu fruchten scheint? – Ich meine: Ihr alle kennt Menschen, die in Gemeinden ein- und ausgehen oder vielleicht ein- und ausgegangen sind. Aber in ihrem Leben scheint wenig oder gar nichts von dem, was sie hören, Frucht zu tragen. Man hat den Eindruck: Irgendwie "funktioniert" das mit dem Glauben nicht. Und vielleicht sitzt DU heute hier und schaust Dein Leben an und denkst genau das über Dich. "In meinem Leben scheint das mit dem Glauben irgendwie nicht zu funktionieren!" Warum ist das so? (Predigtfolie)

Und auch, wenn ich diese Frage im Blick auf den Fussball nicht beantworten kann, so beantwortet sie Jesus doch im Blick auf den Glauben. Denn er greift genau diese Frage auf, als er seine Leute zusammenruft und ihnen eine Geschichte erzählt. Ihr findet diese Geschichte in **Mt 13**, wo Jesus in Gleichnissen (in "Bildern") zu den Jüngern spricht und sagt: **"³...Siehe, der Sämann ging hinaus zu säen; ⁴ und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und die Vögel kamen und frassen es auf. ⁵ Anderes aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und sogleich ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. ⁶ Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. ⁷ Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen sprossen auf und erstickten es. ⁸ Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: Das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreissigfach. ⁹ Wer Ohren hat, der höre!"**

Soweit die Geschichte. Und ich glaube, Ihr merkt schon beim Hören dieses Gleichnisses: Die Gründe, weshalb diese ganze Sache mit dem Glauben bei den einen funktioniert und bei den anderen irgendwie nicht, sodass keine Frucht entsteht und nichts wachsen und zur Reife kommen kann, sind

vielfältig. Und Jesus reduziert das hier mal auf 3. Und diesen dreien wollen wir nachgehen.

Die Jünger fragen Jesus, was das Gleichnis konkret bedeutet. Und Jesus gibt und erklärt das Gleichnis in **Mt (13)**, **Mk (4)** und **Lk (8)** – jedes Mal mit einigen kleinen Unterschieden, die einander ergänzen und schlussendlich ein Ganzes bilden. "Wie müssen wir dieses Gleichnis verstehen? - Was willst Du uns damit sagen?" – Das ist die Frage, die die Jünger hatten (**Mk 4.10**). Und Jesus sagt: *"Dieser Same, der da ausgestreut wird und Frucht bringen soll, das ist Gottes Wort. Gottes Reden in unser Leben hinein. Und letztlich hängt die Frage, ob das mit dem Christsein funktioniert, einzig und allein davon ab, wie wir auf dieses Reden Gottes reagieren. Was wir mit dem machen, was Gott uns sagt und in unser Leben hineinlegt.*

Und der allergrundlegendste Punkt ist der, dass wir mit dem Herzen hören.

I. Wenn wir nicht mit dem Herzen hören...

Seht Ihr: Jesus sagt in **Mk 4**: **"Die an dem Weg aber sind die, bei denen das Wort gesät wird. Und wenn sie es hören, kommt sogleich der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie hineingesät worden ist!"** In Lk sagt Jesus: **"Die an dem Weg sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg!"** Und seht Ihr: Hier liegt ein schwerwiegendes Problem. Man kann Gottes Wort hören. Man kann es studieren. Man kann jeden Sonntag zum Gottesdienst gehen und vieles hier oben (im Kopf) verstehen. Aber wenn wir nicht mit dem Herzen hören, dann "verstehen" wir eben nicht wirklich.¹

Und alles, **was wir nicht im Herzen verstanden** haben, läuft Gefahr, dass es uns geraubt werden kann. Und ich kann mir gut vorstellen, dass einige von Euch vielleicht Mühe haben, wenn die Bibel hier vom Teufel spricht und "vom Bösen". Und Ihr fragt Euch: "Kann man das tatsächlich ernst nehmen? Glaubt der tatsächlich an einen personifizierten Teufel?" – Ja, das tue ich. Und wenn Jesus hier vom Teufel spricht, dann glaube ich, dass ich mich in guter Gesellschaft befinde ☺.

¹ Wenn Mt sagt: "Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht VERSTEHT...", dann meint er damit genau das: Man hat es nicht mit dem HERZEN verstanden.

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2012 by Daniel Rohner, FEG Visp

Und seht Ihr: Wo immer Gott zu uns redet, und wir das nicht mit unseren Herzen hören, wird der Teufel seine Freude haben, uns das rauben zu wollen. Was wir nicht annehmen, verlieren wir. Ich glaube, das ist der Grund, weshalb ganz viele Menschen zwar Sonntag für Sonntag in einer Kirche sitzen und Gottes Wort hören, aber in ihrem Leben hat es keine Auswirkungen. Weil sie nicht mit dem Herzen hören.

Ich kenne das aus meinem Leben nur gut genug. Als wir während des Theologiestudiums in einer Gemeinde waren, sass ich Sonntag für Sonntag da und hörte mir die Predigt an. Aber statt Gott zu mir reden zu lassen und mich zu fragen: "Jesus, wo bin ich gemeint? Was soll ich umsetzen?", sass ich nur da und habe innerlich kritisiert. Den Pastor. Das Musikteam. Den Moderator. Überhaupt alles, was in der Gemeinde passiert ist. Und mit hochtheologischem Sachverstand habe ich alles "auseinandergenommen", was da passiert ist. Und bin in meinem Herzen komplett leer geblieben.

Und seht Ihr: Jesus sagt, dass es genau das ist, was der Teufel will. Denn wenn er uns rauben kann, was in unser Herz gesät werden soll, dann wird er das tun. Denn das letzte, was er will, ist, dass in unserem Leben Frucht entsteht. Dass unser "Christsein funktioniert". Und wisst Ihr, mir ist das wirklich wichtig. Du kannst jeden Sonntag hier zum Gottesdienst kommen. Und das freut uns. Aber meine Frage ist weniger, ob Du hier bist. Sondern vielmehr: WIE Du hier bist. **Darf Jesus noch in Dein Herz hinein sprechen?** Darf ER Dir noch sagen: "Du bist gemeint", oder hörst Du nur für die anderen? Oder setzt jeden Sonntag Deine eigene theologische Brille auf und untersuchst alles, was gesagt wird, darauf, ob es Deiner Brille entspricht oder nicht? – Ihr Lieben: Wie wir hören, ist entscheidend dafür, ob wir Frucht bringen oder nicht.

Nun: Im Gleichnis, das Jesus hier erzählt, wird deutlich, dass das vor allen Dingen so ist, wenn es um den "Einstieg" in's Glaubensleben geht. Um den Anfang. Um diesen Moment, wo jemand Jesus persönlich in sein Leben einlädt. Denn Jesus sagt im Lukas-Text: **"Der Same ist Gottes Wort. Die aber an dem Weg sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht glauben und errettet werden!"**

Und seht Ihr: Viele Menschen hören das Evangelium immer und immer wieder. Aber sie nehmen es nicht im Herzen an. Obwohl sie spüren: "Ich wäre gemeint. Ich sollte Jesus annehmen!" Und jedes Mal, wenn sie wieder nach Hause gehen, ohne persönlich "Ja" gesagt zu haben zu Jesus, kommt der Teufel und nimmt wieder weg, was da gesät worden ist. Und vielleicht bist Du so jemand. Der schon lange wüsste, dass er Jesus annehmen sollte. Und ich mache Dir Mut: Tu das! Sag ja zu ihm. Und zwar nicht morgen – sondern heute! Die Bibel

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2012 by Daniel Rohner, FEG Visp

sagt: **"Heute, wenn Ihr seine Stimme hört, verhärtet Eure Herzen nicht"** (Heb 3.15). Heute.

Der erste Grund, weshalb es mit dem Christsein und dem Glauben nicht funktioniert ist also der: Dass wir nicht mit dem Herzen hören. Aber Jesus bringt einen zweiten Grund. Und das ist, wenn das, was wir hören, keine wirklichen Wurzeln schlagen kann.

II. Wenn das, was wir hören, keine Wurzeln schlagen kann...

Jesus sagt nämlich (Lk 8): **"Und etliches fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte!"** In Mk 4 heisst es: **"Und das, was auf das Steinige gesät wurde, ging sogleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte!"** Jesus erklärt das so, indem er sagt: **"Die, bei denen auf das Steinige gesät wurde, sind die, die das Wort mit Freuden aufnehmen. Aber sie haben keine tiefe Wurzeln in sich, sondern sind Menschen des Augenblicks. Und wenn Bedrängnis oder Verfolgung um des Wortes willen entsteht, ärgern sie sich!"** (Mk 4).

Seht Ihr: Kurzfristige Begeisterung und "Hype" sind schön und gut. Und nur, um das klarzustellen: Hoffentlich bist Du begeistert von Jesus. Hoffentlich bist Du begeistert davon, dass Gott uns liebt und uns in Jesus annimmt. Hoffentlich geht Dir das Herz auf, wenn wir im Lobpreis Gott anbeten und ehren. Begeisterung ist wichtig. Aber es geht nicht um schnelle Begeisterung. Sondern es geht darum, dass Gott nachhaltig in unserem Leben wirken und zum Zug kommen darf.

Das ist genau gleich mit der Liebe. "Verliebt-Sein" ist super – aber es reicht auf Dauer nicht aus. Da braucht es "mehr". Da muss die Liebe "in die Tiefe" wachsen können. Und der Glaube muss auch in die Tiefe wachsen. Und glaube wächst dort, wo er Bewährung erfährt.

Seht Ihr: **Menschen, die immer begeistert sein wollen, die wollen vor allen Dingen Bewährung.** Dass alles immer rund läuft. Dass es immer so bleibt, wie es jetzt gerade ist. Dass keine Probleme und keine Schwierigkeiten kommen. Aber wenn es in die Tiefe gehen soll, dann braucht es Bewährung. Und Bewährung setzt immer Herausforderung voraus.

Ein Muskel wächst nur dann, wenn man ihn benutzt. Wenn er unter Belastung steht. Und der Glaubensmuskel wächst nicht anders. Es braucht Gewicht. Last. Entweder im eigenen Leben, oder im Leben von anderen, denen man beim Tragen hilft. Und ich glaube, dass es im Leben von manchem nicht funktioniert, weil er unter der Last flieht. Und dass das Christsein deshalb beim

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2012 by Daniel Rohner, FEG Visp

einen oder anderen nicht "funktioniert", weil sie es einfach gerne bequem haben wollen.

Ich denke an Christen, die ich getroffen habe, die schon in zig Gemeinden waren. Und in jeder Gemeinde, in der sie waren, waren sie anfangs mit Begeisterung dabei (auch in meiner Gemeinde). Aber jedes Mal, wenn es auf der Beziehungs-Ebene mit jemandem herausfordernd wurde oder sie etwas in ihrem Leben hätten umsetzen sollen, sind sie gegangen. Ab zur nächsten Gemeinde. Und ich sage Euch: Ich bin mega skeptisch, wenn Leute zum ersten Mal hier sind und gleich schon um die Kanzel flattern und alle auf sie aufmerksam werden und sie BEGEISTERT sind von der "besten aller Gemeinden und vor allem besten aller FEG's..."; und nach 2 Sonntagen bieten sie sich schon an, nächstes Mal die Predigt zu halten... Ich habe zu oft erlebt, dass Leute schnell hier waren und noch schneller wieder weg...

Ich denke an Christen, die von einer Freundschaft zur nächsten gehen. Und immer, wenn es schwierig wird, laufen sie "draus". Ich denke an die vielen, die von Happening zu Happening pilgern und von Kongress zu Kongress – aber in verbindliche Gemeinschaft, in der es auch mal "reibt" und nicht immer nur "Halleluja" verläuft, lassen sie sich nicht einbinden...

Wisst Ihr: So kann der Glaube nicht in die Tiefe wachsen. So kann kein "Glaubenscharakter" herangebildet werden.

Mir gefällt, was Paulus an Timotheus schreibt in **1Tim 4.7**. Timotheus war ein junger Pastor, und die Situation, in die er hineingestellt war, scheint nicht ganz so einfach gewesen zu sein. Und Paulus sagt ihm: **"Übe Dich in der Gottseligkeit!"** In einer englischen Bibelübersetzung heisst es hier: **"Train yourself to be godly"**. Train yourself. Trainiere. Übe. Bleib dran. Gib nicht auf. Halte Durch.

Und ich weiss, dass einige von Euch im Moment keine einfachen Situationen erleben. Und ich möchte Euch sagen: "Bleib dran. Gib nicht auf. Halt durch!" Denn das sind die Moment, in denen unser Glaube vertieft und unser Charakter geformt wird. Wenn das, was wir von Gottes wissen, in die Tiefe wachsen und Wurzeln schlagen kann.

Also: An vielen Orten funktioniert es deshalb nicht im Christsein, weil Begeisterung allein nicht ausreicht. Es braucht Tiefe. Wurzeln. Und es braucht drittens die Entscheidung, die Prioritäten richtig zu setzen. Sodass das, was Gott sagt, die Hauptsache ist, und nicht zur Nebensache wird.

III. Wenn das, was wir hören, zur Nebensache wird...

Denn Jesus sagt ja, dass ein Teil dessen, was Gott sagt und sät, "unter die Dornen" gesät wird. Und ER erklärt das so: **"Das aber unter die Dornen fiel, das sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorge und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden nichts zur Reife bringen!" (Lk 8.14).** Seht Ihr: Bei manchen "funktioniert es mit dem Christsein" deshalb nicht, weil die Prioritäten nicht stimmen. Weil das, was Gott sagt, zur Nebensache wird und von allem anderen, was immer wichtiger wird, erstickt wird.

Und wisst Ihr: Hier sind wir im Westen sicherlich besonders gefährdet. Uns wird "der Speck praktisch jeden Tag durch den Mund gezogen". Materialismus ist DIE Religion unserer Zeit geworden. Ich staune ja manchmal bei jungen Menschen, die mit 20 und ohne kaum je richtig gearbeitet zu haben schon Autos fahren, die locker mal 30'000.- kosten. Denn Dank "Credit-Now" gibt es ja immer eine Lösung. Aber wenn ich dann sehe, wie da abgezahlt und gezinst werden muss, dann gleicht das den Opfergaben, die man dem Götzen "Materialismus" regelmässig leisten muss. Und oftmals ist es so, dass man die Geister, die man rief, nicht mehr loswird. Spricht: Dass man aus der Schuldenfallen nicht mehr rauskommt.

Und als Christen sind wir davon nicht ausgenommen. Wenn man sieht, wie alle anderen sich scheinbar mühelos alles leisten können. Urlaub. Neue Karre. Tolle Klamotten und jedes Jahr das neueste Smartphone-Modell... Schnell einmal drehen sich dann auch unsere Gedanken mehr und mehr um diese Dinge statt um das, was Gott eigentlich wichtig ist.

Und nur, um das klar zu stellen: Gott ist nicht gegen Besitz. Gott hat nichts gegen Dinge, die uns Freude machen. Es gibt auch Sachen, an denen ich wirklich Freude habe. Das ist nicht das Problem. Sondern die Frage ist, welchen Stellenwert diese Dinge in unserem Denken und unserer Ausrichtung haben. Welche Wichtigkeit wir ihnen beimessen. Übrigens: Auch der bislang unerfüllte Wunsch nach einem Partner oder nach Kindern oder nach Gesundheit kann dazu führen, dass Jesus plötzlich nur noch in irgend einer Ecke ein "Schattendasein" fristet!

Das, was wir anschauen und worauf wir uns ausrichten, prägt uns. Das macht etwas mit uns. Und Dein geistliches Leben kann tatsächlich "erstickt" werden, erdrückt werden. Das heisst nicht, dass Du deswegen nicht mehr in den Himmel kommst. Der Himmel ist nicht davon abhängig, ob Du Frucht bringst oder nicht, sondern, ob Du das, was Jesus für Dich getan hat, angenommen hast. Und übrigens: Es geht im ganzen Gleichnis nicht um die Frage des

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2012 by Daniel Rohner, FEG Visp

Himmels. Sondern um die Frage, ob das, was Gott in unser Leben hineinlegt und hineinspricht, Auswirkungen hat oder nicht.

Deshalb sagt Paulus in **1Thess 5.18**, dass wir den Heiligen Geist, der in uns lebt und uns von innen her ansprechen mochte, nicht "dämpfen" sollen. Nicht auslöschen, ersticken sollen. Und das hat nichts damit zu tun, dass wir allen möglichen und unmöglichen "geistlichen" Unsinn ja nicht kritisieren dürfen und auf Teufel komm' raus zulassen müssen, weil wir sonst "den Geist dämpfen". Das ist Quatsch.

Sondern worum es geht ist, dass wir die Prioritäten richtig setzen. Dass eben nicht Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens uns gedanklich und in unserer Seele drin "besetzen" sollen. Sondern Gott und das, was ER in uns hineinlegen und wozu ER uns gebrauchen möchte sollen 1. Priorität haben. Darum sagt Paulus einen Vers vorher, in **V17: "Sagt in allem Dank. Denn das ist Gottes Wille in Christus Jesus für Euch!"** Seid zufrieden. Streckt Euch nicht ständig nach "mehr" aus. Sorgt Euch nicht!

Call to Action

Wir sind gestartet in den Gottesdienst mit einer Frage. Mit der Frage: "Warum scheint diese Sache mit Jesus im Leben der einen zu funktionieren, und im Leben der anderen funktioniert es irgendwie nicht?" – Es gibt sicherlich viele Antworten. Aber das Gleichnis vom Sämann gibt zumindest einmal 3.

- Es funktioniert nicht, wenn wir Gott nicht in unser Herz hinein reden lassen.
- Es funktioniert nicht, wenn wir nicht bereit sind, Tiefgang zuzulassen, sodass Gott und sein Reden Wurzeln schlagen kann in uns.
- Und es funktioniert nicht, wenn die Prioritäten falsch gesetzt sind. Wenn alles andere Vorrang hat und ich innerlich falsch ausgerichtet bin.

Die Frage ist: Was passiert, wenn ich Gott zu meinem Herzen reden lasse? Wenn ich zulasse, dass der Glaube "Wurzeln" schlagen darf in meinem Herzen? Und wenn ich mein Leben auf IHN ausrichte? – Jesus sagt es so (**Mk 4.20**): **"Das sind die, bei denen auf gute Erde gesät wird. Sie hören Gottes Reden und nehmen es auf, und sie bringen Frucht. Der eine 30-, der andere 60- und der dritte 100-fach."**

Seht Ihr: Und das ist es, was ich möchte. Frucht bringen. Dass das, was Gott in mein Leben hineinspricht, Auswirkungen hat. Ein Christsein, das mich nicht einfach am Schluss mal "im Himmel ankommen lässt", sondern eines, das hier und jetzt Tore schießt für Jesus. Und ich bin mir bewusst: Nicht jeder schießt gleich viele Tore. Nicht jeder ist gleich leistungsfähig, gleich begabt, hat die gleichen Möglichkeiten. Aber ich möchte MEINE Leistungsfähigkeit, MEINE Begabung und nach die Möglichkeiten, die Gott MIR gegeben hat, so nutzen, dass das, was Gott in mein Leben hineinspricht, wachsen und blühen und Frucht bringen kann.

Was ist Bei Dir dran?

- Das Herz? – Vielleicht zum ersten Mal ja sagen zu Jesus? Vielleicht ganz neu wieder Dein Herz öffnen für IHN?
- Die Wurzeln? – Dass Du dranbleibst? Durchziehst? Nicht kurzfristige Begeisterung suchst, sondern langfristige Bewährung?
- Die Prioritäten? – Dass Du neu Jesus die Hauptrolle einräumst?

Ich glaube auf jeden Fall, dass die Geschichte vom Sämann ein Gebet wert. Lasst uns einen Moment still werden...